

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 36 (1978)

**Artikel:** Herkommen und Wappen der Hofmann von Olten

**Autor:** Fischer, Martin E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658789>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Herkommen und Wappen der Hofmann von Olten

Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar

Als Vertreter der Familie stehen im Bürgerbuch von 1592 «Jacob Hoffer + Durs vnd Mathys syner sön»<sup>1</sup>. Sie gehören demnach zu den Vertretern der älteren Bürgergeschlechter der Stadt. Wir finden sie denn auch bereits vor 1592 in den Ämterlisten. Allerdings treten sie, wie das auch der Eintrag im Bürgerbuch belegt, als HOFFER oder HOFER auf. So wird z. B. der Stammvater des Geschlechtes, Benedikt Hofmann, der 1563 aus dem Amte Willisau kommend als Bürger nach Olten angenommen wurde<sup>2</sup>, nie anders genannt als Bendicht Hoffer. Von 1577 bis 1582 amtete er als Feuerschauer in unserer Gemeinde<sup>3</sup>, 1582 wurde er anstelle von Vlli Studer ersatzweise als Gerichtssäss gewählt<sup>4</sup>, scheint jedoch kurz darauf, jedenfalls 1583, verstorben zu sein. Sein Sohn, Jakob, bürgt 1591 für Vli Schwarz als Schweinehirt<sup>5</sup>. Er selber ist 1593 bis 1596 Wegmacher<sup>6</sup>, dann Leiterträger bei der Feuerrotte und Kuhhirt<sup>7</sup>, 1601 Leiterträger und Schweinehirt<sup>8</sup>. Er wohnt auf der Leberen, und zwar vorne (gegen die Landstrasse nach Solothurn) neben Michel Meyers und Urs Winters Behausungen an der Gasse gegen Heinrich von Arxens Scheuer<sup>9</sup>, d. h. vermutlich in dem heute noch bestehenden Haus der Wangner Vorstadt gegenüber der Bäckerei Hochuli. Auch er heisst in den Quellen nur gerade 1591 HOFFMANN, nachher immer HOFER. Von seinen Söhnen wissen wir herzlich wenig. Der ältere, Durs, starb 1611 an der Pest<sup>10</sup>, der jüngere, Mathias, blieb verschont. Von dessen Söhnen waren Johann Jakob Metzger und Johann Schneider. Diesen Berufen blieben alle Nachkommen während Generationen treu, und es dauerte, wenn man absicht von Johann Jakob (1647–1680), der als Soldat zu Paris verstarb<sup>11</sup> und von dem Krämer Christoph (1661–1702)<sup>12</sup>, weit über 100 Jahre, bis sich in der Familie ein weiterer Berufszweig einbürgerte, der des Hafners. Auch hier gehören mit Ausnahme von Josef Martin Hofmann (1777–1855)<sup>13</sup> alle Vertreter dieses Handwerks zu den Nachkommen des ersten Hafners der Familie, Urs Josef Hofmann (1703 bis 1774)<sup>14</sup>. Dies trotzdem das Hafnerhandwerk, wie das die Auswanderungen von Vertretern der Hafner-HOFMANN zeigen, am Orte wenig wirtschaftlichen Erfolg versprach. Diese Tatsache zeigt mit aller Deutlichkeit, dass der soziale Aufstieg für Mitglieder kleinbürgerlicher Familien, und zu diesen wären die frühen Vertreter der HOFMANN von Olten zu rechnen, damals nur sehr schwer zu bewerkstelligen war. Eine Ausnahme von der Regel bilden hier, wie das unter anderem

das Beispiel von Urs Viktor Hofmann (1712–1749)<sup>15</sup>, Kaplan zu Schönenwerd, zeigt, die geistlichen Berufe, in denen einzelne Familienmitglieder, allerdings unter Verzicht auf weitere Nachkommenschaft, zu Rang und Namen kommen konnten.

Das Wappen HOFMANN, das wir nebenstehend anführen, ist in seiner Einfachheit ein «klassisches» Wappen. Es zeigt in Schwarz einen goldenen Balken. Belegt ist es auf einer Ofenkachel im Historischen Museum Olten, die neben dem Wappen die Inschrift zeigt IH HH 1773, was sich beziehen dürfte auf JoHann Hofmann, Hafner, 1739–1816<sup>16</sup>.

<sup>1</sup>StAO, Bürgerbuch 1592, S. 24

<sup>2</sup>StAO, PAS Auszüge Bd. I, S. 23

<sup>3</sup>StAO, Ämterbesatzung A<sub>1</sub>, S. 22ff

<sup>4</sup>StAO, Ämterbesatzung A<sub>1</sub>, S. 31

<sup>5</sup>StAO, Ämterbesatzung A<sub>17</sub>, S. 13

<sup>6</sup>a. gl. O., S. 19 + 42

<sup>7</sup>a. gl. O., S. 51/52

<sup>8</sup>a. gl. O., S. 63/64

<sup>9</sup>StAO, PAS Auszüge Bd. X, S. 83

<sup>10</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 237, Nr. 3

<sup>11</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 238, Nr. 7

<sup>12</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 239, Nr. 9

<sup>13</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 246, Nr. 30

<sup>14</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 241, Nr. 17

<sup>15</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 239, Nr. 11/7.

<sup>16</sup>StAO, PAS Oltner Familien Bd. I, S. 244, Nr. 24

und Wappensammlung Bd. II, S. 14

Das Wappen der Hofmann von Olten



## Kleiner Kommentar zum Stammbaum der Hofmann von Olten

Es sei, auf dass die leeren Namen sich «mit Blut und Leben füllen», hiermit eine kleine Wegleitung beigefügt:

Aus der aufgeschlagenen Tafel ergibt sich «prima vista», dass sich das Geschlecht der Oltner Hofmann deutlich in zwei grosse Linien aufteilt.

Während die *rechte Hälfte* des Stammbaums, die vom Urenkel des (hier) ersten Stammbegründers, von einem *Johann Hofmann-Brunner* (4. Reihe von oben, 2. Schild von rechts) sich herleitet, und dann schliesslich im nunmehr 20-jährigen *Rolf Hofmann* (unterste Reihe rechts, 1. Schild), der in Ostermundigen aufgewachsen ist, den einzigen Nachkommen aufweist, –, stammt vom Enkel des Bruders dieses *Johann H.-Brunner*, nämlich von einem *Johann Ulrich H.-Kümmerli* (6. R., 1. Sch.) – ausser den Stamthaltern *Markus Niklaus* und *Anton Thomas* und *Oliver* – nur noch der in Olten wohnende Bauzeichner *Kurt H.-Mühlhauser* (2. R., von l. unten, 8. Sch.) ab mit seinen zwei Knaben *Patrick* und *Daniel*. – Für Olten besonders signifikant sind die Hofmann vor allem als ehemalige Hafner und zwar durch vier Generationen hindurch! Und sie zählen ausschliesslich in die linke Hälfte der Stammtafel. Wir verweisen für sie auch auf die interessanten Beiträge des *Hans Brunner* und des *Eduard Fischer* in dieser Nummer. – Vom genannten *Johann Ulrich* (6. R., 1. Sch.) stammen sowohl der *Kaplan Urs Viktor* (7. R., 5. Sch.), als auch sein Bruder *Urs Josef H.-Nebiker* (7. R., 3. Sch. v. l.) – der erste der Hafner-Dynastie – ab. Von dessen Arbeiten zeugt die wiedergegebene *Ofenkachel*. Dieser nun hat zwei Söhne, welche wiederum Hafner in Olten werden, ebenso wie der Sohn eines Cousins ihres Vaters, nämlich *Josef Martin H.-von Arx* (8. R. v. oben, 20. Sch. v. l.). Von diesem stammt die *abgebildete Leiste*!

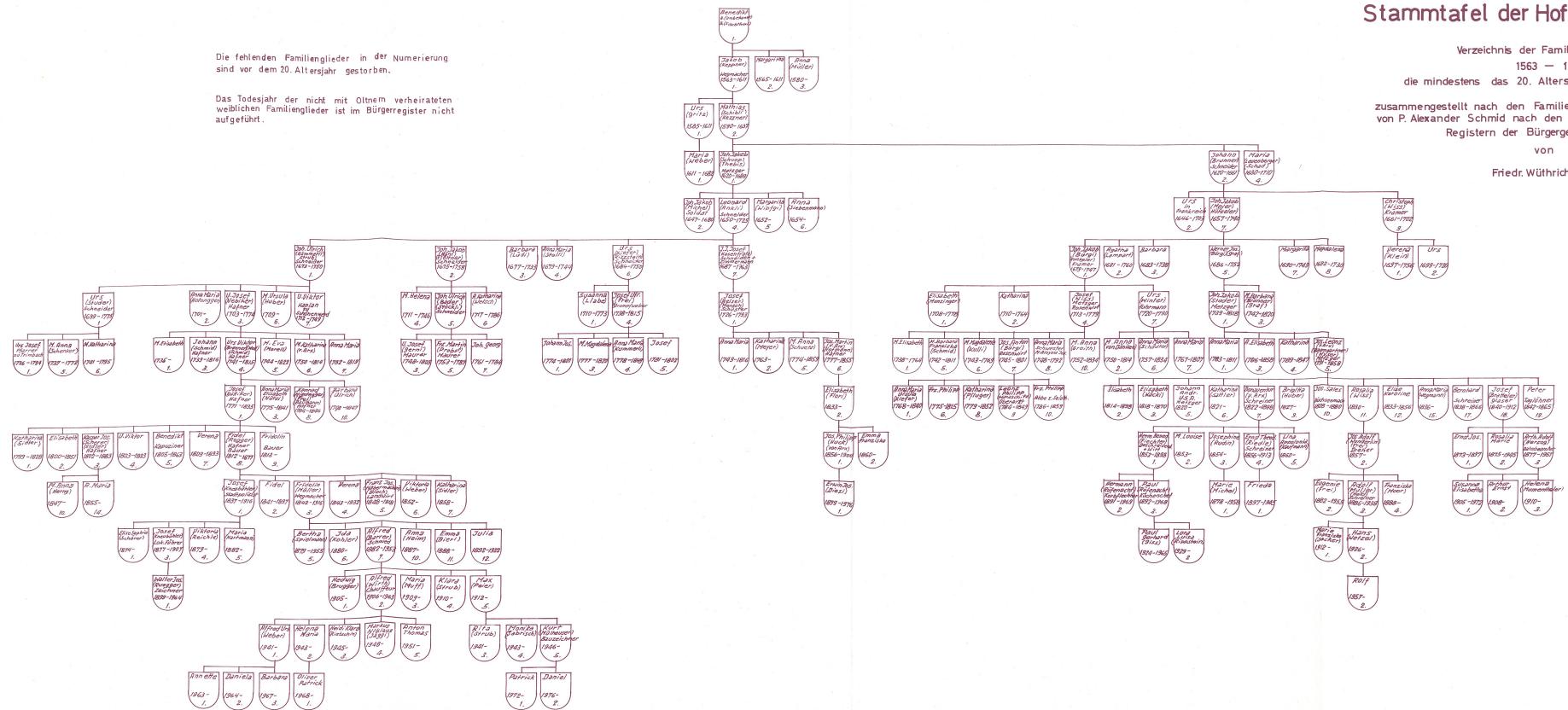
Die nächste Generation der «Hafner Hofmann» wirkte merkwürdigerweise im Luzernischen, in Hochdorf («z' Hoochdrc», wie man angeblich in der Familie erzählte), und zwar in der Zweizahl, während wohl die vierte Generation der Hafner Hofmann wieder in Olten in Erscheinung trat. Weggezogen waren die Brüder *Josef H.-Büttiker* und *Konrad H.-Niedegger* (und zwar schon als sie Familien hatten), weil die Konkurrenz im Gewerbe, sogar durch ausserkantonale, allzugross war; Hans

Brunner erzählt ja von entsprechenden obrigkeitlichen Usancen! Jedoch auch in Hochdorf kann der Geschäftsertrag nicht übermassig gross gewesen sein, üben doch die Söhne des genannten *Josef H.* (9. R. v. oben, 1. Sch. v. l.), also die Hafner *Kaspar* und *Fidel* (in 10. R. v. o., der 3. & 7. Sch. v. l.) je noch das Amt eines Totengräbers, resp. die Funktion eines Landwirtes aus, während ein anderer Bruder Kapuziner wird. Übrigens war ein Cousin ihres Grossaters, *Urs Josef Hofmann* (8. R. v. o., 1. Sch. v. l.) Pfarrer in Trimbach. – Die Söhne des Bauern kehrten wohl wieder heim nach Olten, wo der eine, *Josef*, Stadtpolizist und der andere, *Friedrich H.-Müller* (5. R. v. u., 5. Sch. v. l.) Wegmacher war. Und dieser ist es, der die eingangs genannten Ururenkel *Patrick* und *Daniel* hat. –

Nicht übersehen sei – *was sich aus der rechten Hälfte der Stammtafel herausliest* –, dass anderseits einige Descendents des *Johann H.-Brunner* (4. R. v. o., 2. Sch. v. r.) durch bürgerliche oder gar geistige Leistung auffallen: Da wäre einmal *Josef H.-Wiss* (7. R. v. o., 4. Sch. v. r.), «der Wirt zur Rose» (aufgeführt in der sorgfältigen Darstellung des Stadtarchivars) und sein Sohn *Josef Anton H.-Bürgi* als sein Nachfolger, mit zwei Söhnen, einem Arzt und einem Abbé. (s. Ed. Fischer's Beitrag.) Sodann wäre zu gedenken des *Theodor Hofmann-Riedle* (rechts aussen 4. R. v. u., 6. Sch. v. r.), der nicht nur als ein tüchtiger Schreiner sehr angesehen war, sondern sogar eine beachtliche Siegelsammlung aufgebaut haben soll. Sein einziges Kind, die Tochter *Frieda*, eine liebenswürdige, kluge Telegraphistin, war die Cousine der unvergessenen, beliebten Oltner Lehrerin Frau Heinemann-Schmassmann. – Ganz besondere Erwähnung verdient schliesslich der Cousin dieses Schreiners *Theodor H.*, nämlich *Arthur Adolf Hofmann* (4. R. v. u., 1. Sch. v. r.), der seinen Namen zwar mit zwei «» schrieb, aber unanzweifelbar in diesen Stamm gehört und als Bahntelegraphist in Erstfeld lebte; er hat sich durch Selbststudium ausserberuflich zum sozusagen berühmten Entomologen entwickelt, und damit eine grandiose Schmetterlingssammlung aufgebaut. Dabei hatte er, wie Dr. Leo Fey im Jahrgang 1948 der «Oltner Neujahrsblätter» schrieb, drei neue Formen entdeckt, welche in der Klassifikation nach ihm benannt sind und für die Schweiz zehn neue Arten aufgefunden. Seine Sammlung ist, weil sie wissenschaftlich ausserordentlich bedeutsam ist, von Olten für das Naturhistorische Museum rechtzeitig erworben worden!

Maria Felchlin

# Stammtafel der Hofmann von Olten



Verzeichnis der Familienglieder von  
1563 — 1977  
die mindestens das 20. Altersjahr erreicht haben,  
zusammengestellt nach den Familienbüchern der Stadt Olten  
von P. Alexander Schmid nach den Bürgerbüchern und den  
Registern der Bürgergemeinde Olten  
von  
Friedr. Wüthrich, Olten